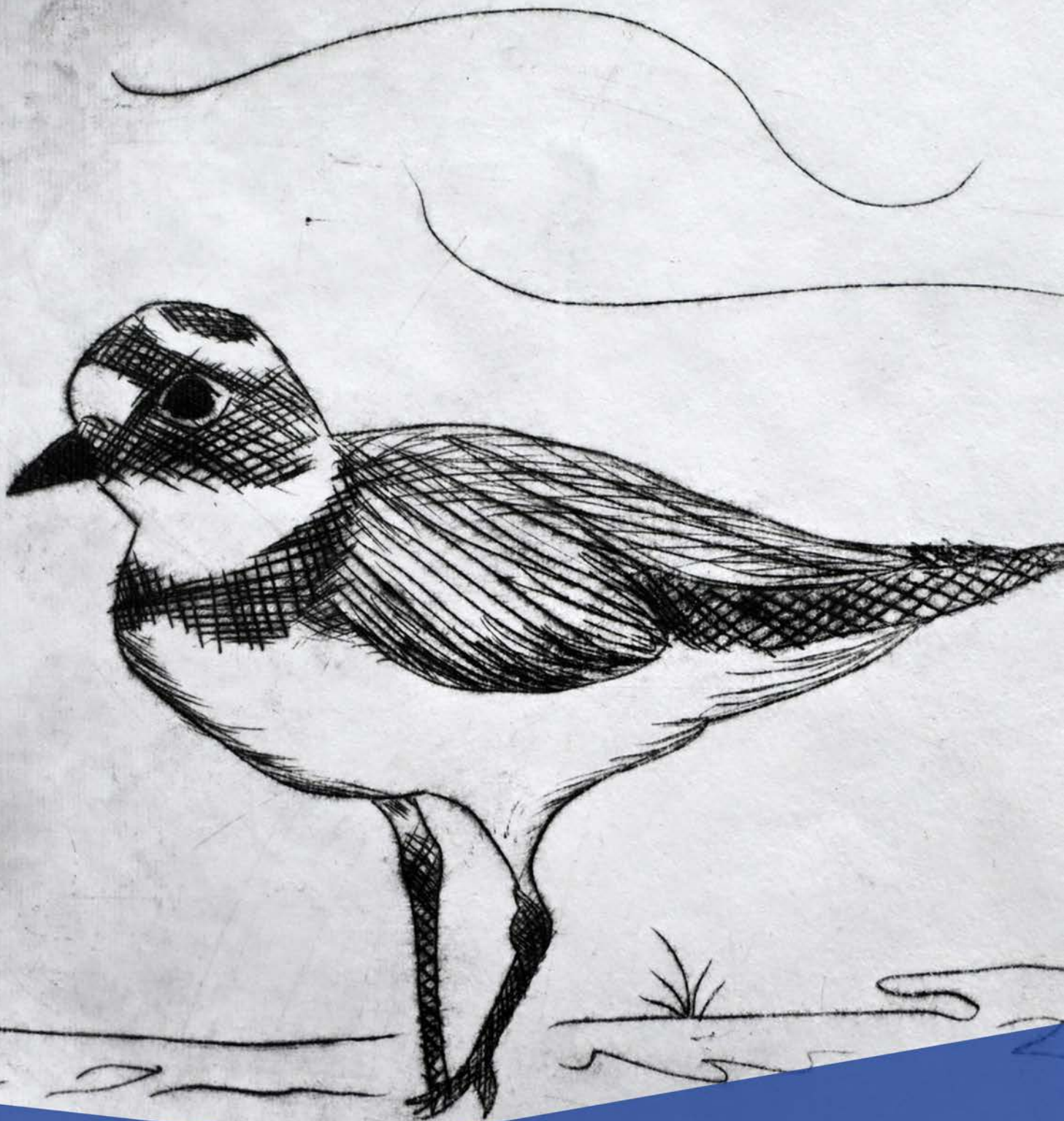


Schulschnack

#3 SJ 25/26

Freie
Waldorfschule
Wolfsburg e.V.



Rückblick - Januar 2026

Weltreise entlang 8° 34' Ost



Klimahaus
| Bremerhaven

Rund um die Welt mit der 7. Klasse

Einmal rund um die Welt, mitten durch verschiedene Klimazonen - unsere 7. Klasse begab sich auf eine besondere Reise entlang des 8° 34' Ost. Nach der Ankunft im Klimahaus Bremerhaven startete die Expedition von der Schweiz über Sardinien, Niger und Kamerun bis in die Antarktis, weiter nach Samoa, in die Tiefsee, nach Alaska und zurück nach Deutschland auf die Hallig Langeneß.

Unterwegs wurden die Auswirkungen des Klimawandels eindrucksvoll erlebbar: schmelzende Gletscher, Wassermangel in Niger, tropische Hitze im Dschungel, eisige Temperaturen in der Antarktis und steigende Meeresspiegel auf Inseln und Halligen. Begegnungen mit Menschen wie Mariam aus dem Volk der Tuareg, spannende Tierwelten, interaktive Stationen, ein Sternenhimmel-Raum und Quizformate machten die Themen greifbar und emotional.

Die Übernachtung im Klimahaus und der stürmische Blick von der Dachterrasse am nächsten Morgen rundeten das Erlebnis ab. Ein lehrreicher, bewegender und eindrucksvoller Ausflug, der noch lange zum Nachdenken anregt.



Schülerberichte

Nachts im Klimahaus

Nach einer aufregenden Zugfahrt starteten wir auf dem 8° Längengrad in Bremerhaven. Dann gingen wir durch einen Tunnel nach Isental in die Schweiz. Dort wurde uns erzählt, dass durch den Klimawandel die Gletscher schmelzen und es dadurch häufiger Muren gibt. Muren sind Gerölllawinen. Danach waren wir in Sardinien aus der Sicht von Käfern unterwegs. Wir erfuhren etwas über den Butterflyeffekt.



Anschließend ging es weiter nach Niger. Dort lernten wir Mariam kennen, die Tochter eines Stammesführers der Tuareg. Sie war sehr stolz auf ihren Vater. Wo sie lebt, ist es so warm, dass ihr Stamm den Brunnen 70 m tief in den Boden graben muss, um an Wasser zu kommen. Inzwischen muss man über 100 m tief graben, um Wasser zu erreichen. In Kamerun gingen wir durch ein Dschungellabyrinth und sahen einen Waran. Danach kamen wir durch eine Flusslandschaft und sahen ein Krokodil, das Elli hieß. Es bewegt sich langsam, um Energie zu sparen. Es war sehr warm und die Luftfeuchtigkeit hoch.

Dann ging es weiter in die Antarktis. Dort herrschten -6°, es war sehr kalt. Das ist die Sommertemperatur der Antarktis. Danach gingen wir eine Treppe hoch und kamen in einen Raum voller Engel. Hinter einer Tür war ein langgezogener dunkler Raum. An der Decke und an den Wänden leuchteten Sterne, die durch Glasfasern erzeugt wurden. Es sah sehr schön aus. Hier machten wir eine Pause, tranken und aßen etwas.

Dann gingen wir weiter auf den Sonnenaufgang zu und kamen nach Samoa. Dort war es sehr warm und schwül. Wir erfuhren, dass „Sonntagsbraten“ auf Samoanisch ebenfalls „Sonntagsbraten“ heißt. Samoa ist aus einem Vulkan entstanden. Der Klimawandel und der steigende Meeresspiegel werden hier zum Problem: Inseln werden verschwinden und Korallenriffe absterben.

Anschließend ging es in die Tiefsee, wo wir viele Fische sahen. Dort erfuhren wir, wie man Doktorfische erkennt. Es war sehr interessant.

Danach waren wir in Alaska. Dort haben die Yupik eine besondere Art von Trampolin erfunden. Sie benutzen es zum Jagen, und es ist aus Robbenfell hergestellt. Im nächsten Raum lernten wir etwas über die Nordpolschmelze: Wenn Nordpol, Südpol und Grönland komplett geschmolzen sind, steigt der Meeresspiegel um 70–80 m. Diese Information ist sehr erschreckend und hat uns bewegt.

Im letzten Raum standen wir auf einer Hallig. Halligen sind Inseln, die erhöht aufgeschüttet werden, damit sie nicht komplett überschwemmt werden. Hier machten wir ein Quiz, um uns noch einmal an alles zu erinnern, was wir gelernt hatten.

Dann ging es auch schon schlafen: die Mädchen in Alaska und die Jungs in der Tiefsee.

Am nächsten Morgen durften wir noch einmal durch die Ausstellung und auf die Dachterrasse, wo es sehr stürmisch war und wir einen Ausblick auf die Wesermündung hatten.

Fazit des Ausfluges: Es war sehr interessant und hat Spaß gemacht. Wir haben alle viel gelernt, und über manche Dinge musste man im Nachhinein noch länger nachdenken.

Geschrieben von: Leo, Jonte, Maxi und Frieda

Eine Klimareise



Am 14. Januar 2026 waren wir im Klimahaus Bremerhaven, dorthin sind wir mit dem Zug gereist. Erst haben wir die frische Seeluft genossen. Um 17:45 Uhr wurden wir von Alfred begrüßt und es gab Essen. Unsere Reise auf dem 8° Längengrad begann. Wir starteten in Bremerhaven und reisten von dort in die Schweiz. Dort gab es Gletscher und eine Kuh. Das Klima war noch neutral. Anschließend ging es nach Sardinien. Hier verwandelten wir uns in Insekten und schrumpften auf 6 cm. Dort war es eher kühl.



Dann ging es weiter nach Niger. Uns wurde von einem Mädchen namens Mariam (aus dem Stamm der Tuareg) erzählt. Sie weiß nicht, wie alt sie ist, und lernte schon mit vier Jahren, Wasser zu holen, weil es dort notwendig ist. Das fanden wir besonders beeindruckend und es hat uns sehr berührt. Danach wanderten wir nach Kamerun. Dort gab es viel zu sehen. Das Klima war tropisch. Zuerst schauten wir uns einen Waran an. Danach ging es in ein Labyrinth. Es war sehr dunkel und gruselig, weil uns erzählt wurde, dass dort Springspinnen, Schlangen und ein Affe sein sollten. Alle haben geschrien. Trotzdem war es ziemlich cool. Anschließend ging es zu Elli, einem Mini-Krokodil. Leider ist die Art vom Aussterben bedroht. Fische gab es auch, und wir gingen über eine Hängebrücke über das Wasser.



Dann kam ein großer Temperaturwechsel in die Antarktis. Dort waren es -6 bis -12 Grad. Wir haben ein Foto auf dem Eis gemacht, und es war eisig kalt. Anschließend reisten wir nach Samoa. Es war sehr stickig und roch etwas unangenehm. Wir erfuhren etwas über den Sonntagsbraten. Danach gingen wir in die Tiefsee von Samoa. Dort war es kühl. Die Fische haben uns sehr fasziniert. Es war ziemlich matschig. Dann ging es nach Alaska. Dort war es warm und etwas stickig. Hier wurde eine besondere Art von Trampolin erfunden. Die Yupiks nutzen es zum Jagen. Es ist aus Robbenfell hergestellt. Das war sehr spannend.

In Langeness auf einer Hallig haben wir ein Ratespiel gemacht: Mädchen gegen Jungs. Die Jungs saßen auf der Hallig, und die Mädchen standen draußen. Das

Gewinnerteam durfte aussuchen, wo es schläft – entweder in Alaska oder in der Tiefsee. Die Mädchen haben mit 40 zu 32 Punkten gewonnen und wir haben uns Alaska zum Schlafen ausgesucht. Es waren zwei Tage voller Spannung und wir durften so viel Neues erfahren. Danke, dass wir so eine Chance bekommen haben.

Lenia, Loni, Ella und Magdalena



Rückblick - 18. Februar 2025

Szenen aus Macbeth

Foto: Maren Gödecke

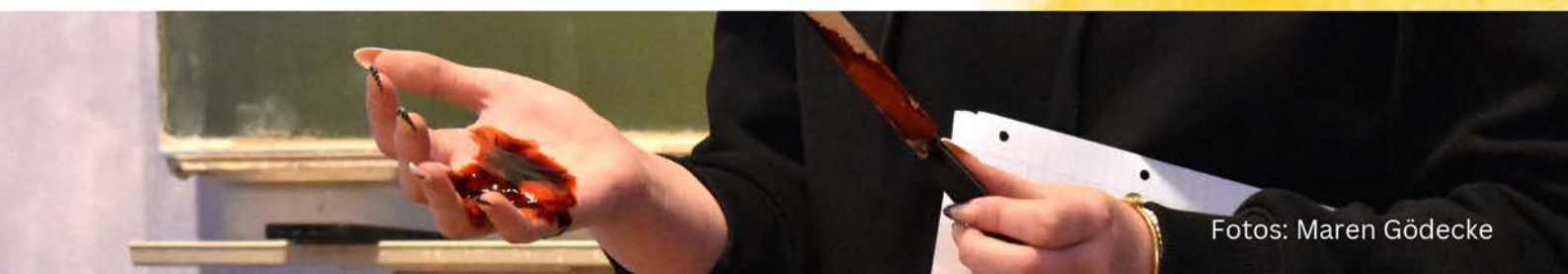
Szenen aus Macbeth

Einblick in den Englischunterricht

Im Rahmen des Englischunterrichts der Klasse 12G haben wir uns intensiv mit dem Drama „Macbeth“ von William Shakespeare beschäftigt. Das Stück wurde von sechs Gruppen szenisch umgesetzt und am 18.02.2026 in unserer Schule aufgeführt.

Das Stück „Macbeth“ erzählt die Geschichte eines schottischen Feldherrn, der durch eine Prophezeiung erfährt, dass er König werden soll. Getrieben von Ehrgeiz und beeinflusst von seiner Frau entscheidet er sich schließlich, den amtierenden König zu ermorden, dies ist eine Tat, die eine Kette aus Schuld, Machtgier und innerem Zerfall auslöst.

Im März werden wir uns außerdem eine Theateraufführung von „Macbeth“ ansehen, um das Werk auch professionell auf der Bühne zu erleben.



Meine Gruppen hat sich mit Akt 1, Szene 7 auseinandergesetzt, in der Macbeth vor der entscheidenden Frage steht ob er König Duncan töten soll. In einem Monolog wird sein innerer Konflikt deutlich: Er weiß, dass die Tat moralisch falsch ist und nur aus Ehrgeiz entsteht. Als Lady Macbeth hinzukommt, versucht sie gezielt, ihn zu manipulieren und seine Männlichkeit in Frage zu stellen. Am Ende der Szene entscheidet er sich schließlich für den Mord – obwohl er genau weiß, welche Folgen das haben kann.

Bei den Proben haben wir besonders daran gearbeitet, die emotionale Entwicklung glaubwürdig darzustellen. Mir war wichtig zu zeigen, dass Macbeth am Anfang noch zweifelt und moralische Grenzen hat. Erst durch den Druck und die Manipulation seiner Frau verändert er sich Schritt für Schritt. Wir haben viel mit Pausen, Blicken und Körpersprache und der Wirkung von Licht experimentiert, um die Spannung zu steigern.

Während der Aufführung war ich sehr konzentriert, aber auch aufgeregt. Besonders spannend war es, den inneren Kampf der Figur spürbar zu machen.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Rolle habe ich verstanden, wie gefährlich übermäßiger Ehrgeiz sein kann – und wie stark Menschen von anderen beeinflusst werden können. Das Stück zeigt, dass Entscheidungen oft aus innerer Unsicherheit heraus entstehen und schwerwiegende Konsequenzen haben können. Während die alte englische Sprache beim Lesen oft noch unverständlich war, wurde sie durch unsere modernen Schauspiele greifbar.

Hanna Freitag



Fotos: Maren Gödecke



Wir waren insgesamt drei Personen in unserer Gruppe und haben uns mit der Szene kurz nachdem Macbeth Duncan ermordet hat beschäftigt. In dieser Szene ist Macbeth sehr hin- und hergerissen und fragt sich, ob er seine Tat bereuen soll oder nicht. Dabei spricht seine innere Stimme zu ihm und sagt ihm, dass er einen großen Fehler begangen habe und sich als Ausgleich das Leben nehmen solle. Seine Frau, Lady Macbeth, die sich sehr nach Macht sehnt, beruhigt ihn jedoch und lockt ihn mit der Aussicht, nun König zu sein.



Er entscheidet sich schließlich gegen den Selbstmord. Mir hat das Erproben der Szene sehr viel Spaß bereitet. Beim Schreiben unseres Drehbuchs haben wir unserer Kreativität freien Lauf gelassen, das ursprüngliche Englisch in moderne Sprache umgeschrieben und versucht, Macbeths innere Zerrissenheit bildlich darzustellen, indem wir die innere Stimme als eigene Figur auf die Bühne gebracht haben. Insgesamt hatten wir viel Freude beim Proben und waren am Ende sehr erstaunt über das Ergebnis.

Während der Proben konnten wir nicht nur unsere englische Aussprache verbessern, sondern auch unser schauspielerisches Talent weiterentwickeln. Zudem hat mir das Anschauen der anderen Szenen meiner Klassenkameraden sehr geholfen, das Drama „Macbeth“ besser zu verstehen und zu verinnerlichen.

Shadea Schumacher

Ein Brunnen für das Kinderdorf Clouds of Hope

Manchmal beginnt Veränderung mit einer einzigen Frage

Diesen Monat startete ein ganz besonderes Projekt an unserer Schule. Die Schüler der 7. Klasse haben sich gemeinsam entschieden, in den nächsten 1,5 Jahren 15.000 Euro für den Bau eines Brunnens im Kinderdorf Clouds of Hope in Südafrika zu sammeln.

Nach einem Impulsvortrag von Joachim Franz vom BE YOUR OWN HERO e. V. über seinen Weg vom VW-Schichtarbeiter zum Abenteurer und Social Entrepreneur, ging es direkt in den Workshop. Die Energie im Raum war beeindruckend: Ideen flogen durch den Raum, Flipcharts füllten sich, und plötzlich wurde aus einer Idee ein echtes Projekt. Das Ziel: Ein eigener Brunnen für Clouds of Hope



Und die Ideen unserer Klasse zeigen, wie viel Kreativität in jungen Menschen steckt: Spendenbarometer, Brunnenlauf, Theateraufführung, Zirkusprojekt, Flohmarkt, Aktionstage, Partnerschule – sogar eine mögliche Klassenfahrt nach Südafrika wurde diskutiert.

Damit geht unsere Schule gemeinsam mit dem BE YOUR OWN HERO e.V. einen neuen Weg. Dieses Pilotprojekt zeigt, wie Bildung weit über den Klassenraum hinaus wirken kann. In den nächsten 18 Monaten werden sich die Schüler intensiv mit dem Kontinent Afrika, mit Wasser als Lebensgrundlage und mit globaler Verantwortung beschäftigen. Und gleichzeitig erfahren sie etwas sehr Wichtiges: Dass auch junge Menschen Teil von Veränderung sein können.

Wenn alles gelingt, entsteht am Kinderdorf Clouds of Hope der „Waldorfbrunnen“ – finanziert durch Engagement, Kreativität und den Mut unserer 7. Klasse! Wir freuen uns riesig, dieses Projekt begleiten zu dürfen.

Corinna Schmidt-Jenko



Einblick in die Zeigung von Frau Agnieszka Bösche

aus unserem
Lehrerseminar

Am 13. und 14. Februar 2026 fand die Zeigung von Frau Agnieszka Bösche statt, begleitet von den Seminarleitern Peter Danzberg und Thorsten Knigge. Die Veranstaltung begann am Freitag um 16:30 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung durch Frau Bösche, die die Teilnehmenden über den Ablauf der beiden Tage informierte.

Nach einer kurzen Phase der Stille und gemeinsamen Reflexion folgte ein unterhaltsames Kennenlernspiel, bei dem die Teilnehmenden in Zweier- und Dreiergruppen ihre Erfahrungen austauschten. Besonders eindrucksvoll war die SKÜ-Übung mit Bounce-Bällen, die nicht nur für viel Bewegung sorgte, sondern auch wertvolle Impulse zur Reflexion gab.

Der Samstag begann mit einem sportlichen Treffen in der Sporthalle. Dort leitete Frau Bösche verschiedene Bewegungsspiele an, die speziell für eine Unterrichtsstunde in der dritten Klasse konzipiert waren und bei allen Beteiligten für große Freude sorgten. Ein besonderer Höhepunkt der Zeigung war die abschließende Feedbackrunde. In dieser erhielt Frau Bösche wertvolle Rückmeldungen zu ihrem Entwicklungsweg zur Waldorflehrerin. Die Veranstaltung endete mit herzlichen Glückwünschen, Blumen und der feierlichen Übergabe eines Zertifikats durch die Seminarleiter.

Insgesamt war die Zeigung ein inspirierendes und lehrreiches Erlebnis, das sowohl die Teilnehmenden als auch Frau Bösche auf ihrem weiteren Weg bereicherte.

Peter Danzberg



Rückblick - Februar 2026

Schüleraustausch



Marignane
| Frankreich

Schüleraustausch der 8. Klasse

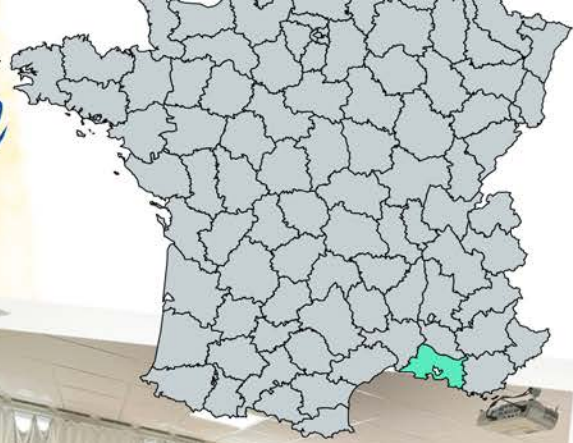
Eine Woche in Marseille

Schon seit Langem fahren immer wieder Klassen der Mittelstufe in die Partnerstadt Wolfsburgs, Marignane, um dort ein anderes Land kennenzulernen. Aber wie ist es dort nun wirklich? Schüler:innen der 8. Klasse haben das herausgefunden.

Sonntag, 8. Februar, ca. 21:30 Uhr, Bahnhof Marseille. Am Gleis warten bereits die Gastfamilien der Austauschklasse, dem Deutschkurs des „Collège Emilie de Mirabeau“. Alle sind aufgeregt, schließlich müssen die meisten Jugendlichen ab jetzt eine Woche lang allein in den Familien klarkommen, ohne dass jemand sie auf Deutsch versteht.

Nur eine Handvoll geht mit den Lehrerinnen Frau Mucha und Frau Lapke in das zwanzig Gehminuten entfernte Hotel, der Rest verteilt sich im nächsten Moment auf die Familien. Am nächsten Morgen treffen sich alle in der Schule, dem „Collège“, wie sie hier sagen. Schon in den ersten Minuten macht sich ein kleiner Schockmoment bemerkbar: Dies hier ist alles andere als eine Waldorfschule! Die Betonmauern sind weiß, der Schulhof karg, und um hineinzukommen, müssen erst ein Drehkreuz und zwei stählerne Tore passiert werden. Von innen sind die Räume jedoch bunt und einladend gestaltet – in starkem Kontrast zum äußeren Erscheinungsbild.

Viel Zeit zum Wundern bleibt allerdings nicht, denn in den nächsten Tagen besuchen die Schülerinnen und Schüler beider Klassen Museen, Sehenswürdigkeiten und den Unterricht, begleitet von der dortigen Deutschlehrerin Frau Nitsche und weiteren Lehrkräften der Schule. Sie besichtigen unter anderem das Rathaus von Marignane, die „Vieille Charité“, den alten Hafen „Vieux Port“, die Kirche „La Major“, die Innenstadt von Marseille, die „Colline de Marignane“, das Museum mit der Nachstellung der Höhle „Cosquer“ und schließlich das „Château des Baux-de-Provence“.





Das Wetter war fast die ganze Zeit über sehr gut, mit bis zu 16 Grad, Sonnenschein, wenigen Wolken und ab und an etwas Regen – was für die Einwohner seltsam war, denn selten sieht man hier so viel Wasser von oben! Und außer am letzten Tag, an dem es wie aus Kübeln schüttete, waren alle sehr zufrieden mit der Wetterlage.

Am Tag des Abschieds passte das Wetter zur Gefühlslage, und nicht nur der Himmel vergoss Tränen. Doch es gibt einen Trost, als die deutschen Schülerinnen und Schüler sich auf den Weg machen, um die letzte Nacht gemeinsam im Hotel zu verbringen, bevor sie am frühen Morgen aufbrechen: Das Wiedersehen naht! Bereits im April erhalten wir Besuch von den französischen Schülerinnen und Schülern.

Sophia Stavrev



Vortrag von Jakob Springfeld

aus unserem
Förderverein



Am 10. Februar war Jakob Springfeld bei uns an der Schule zu Gast. Der 23-jährige Autor, Menschenrechts- und Klimaaktivist stammt aus Sachsen und ist unter anderem durch sein Buch „Unter Nazis“ bekannt. Darin schildert er seine Kindheit und Jugend in einem Umfeld, in dem Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt leider zum Alltag gehörten.

Springfeld wuchs in Zwickau auf – einem Ort, in dem der NSU über Jahre hinweg im Untergrund lebte. Diese rechtsextreme Terrorgruppe war für mindestens zehn Morde sowie zahlreiche rassistisch motivierte Anschläge in Deutschland verantwortlich.

In seinem Vortrag machte Springfeld deutlich, wie präsent Faschismus, Rassismus und Diskriminierung in seinem Alltag waren – und teilweise noch immer sind. Gleichzeitig berichtete er davon, wie es ihm dennoch gelungen ist, ein empathischer und engagierter junger Mensch zu werden, dem seine Mitmenschen und die Umwelt am Herzen liegen. Eine wichtige Rolle spielten dabei seine demokratisch geprägte Familie sowie persönliche Begegnungen mit Geflüchteten, durch die er Einblicke in unterschiedliche Lebensrealitäten erhielt.

Offen sprach Jakob Springfeld auch über Anfeindungen im Internet und im Alltag. Er betonte, dass Engagement gegen Rechtsextremismus Mut erfordert und dass es Situationen gibt, in denen selbst staatliche Stellen nicht konsequent genug handeln.

Zugleich warnte er davor, Alltagsrassismus zu verharmlosen, und ermutigte dazu, im eigenen Umfeld Zivilcourage zu zeigen. *Jede und jeder könne etwas tun* – sei es durch Widerspruch, durch Unterstützung Betroffener oder einfach dadurch, nicht zu schweigen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13 hörten aufmerksam zu und stellten viele interessierte Fragen. Auch nach dem offiziellen Teil blieb Jakob Springfeld noch lange im Gespräch. Eine Mensentraube bildete sich – ein deutliches Zeichen für das große Interesse am weiteren Austausch.

Für viele war der Vortrag ein wichtiger Denkanstoß und machte deutlich, wie wichtig es ist, Haltung zu zeigen und sich für eine offene und respektvolle Gesellschaft einzusetzen.

aus der Elternschaft

Buchtipp

Jakob Springfeld

Der Westen hat keine Ahnung,
was im Osten passiert



Rückblick: 21. Februar
**Jahresarbeiten
Präsentation**



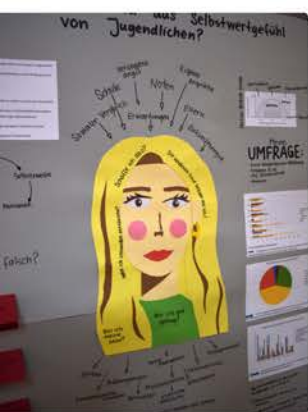
Viele gelungene Arbeiten

Zum Abschluss ihrer Schulzeit widmen sich unsere Zwöftklässler:innen ein ganzes Jahr lang einem selbst gewählten Thema – von wissenschaftlicher Forschung bis hin zu aufwendig umgesetzten Praxisprojekten.

Auch in diesem Jahr ist eine beeindruckende Vielfalt entstanden: Es wurden Möbelstücke wie ein Sitzstuhl, eine Sitzecke oder eine selbst entworfene Wandlampe geplant und gebaut. Eine Alpenüberquerung wurde nicht nur theoretisch vorbereitet, sondern tatsächlich praktisch absolviert. Im künstlerischen Bereich entstand ein Streetphotography-Projekt mit eigenem fotografischem Schwerpunkt.

Parallel dazu setzten sich viele Schüler:innen mit spannenden wissenschaftlichen Fragestellungen auseinander: von DNA-Rekonstruktion über die Frage, was bei Lampenfieber im Körper passiert, bis hin zum Placebo-Effekt und den Auswirkungen von Glucose-Spikes. Themen wie Fast Food und gesundheitliche Risikofaktoren, optimaler Muskelaufbau im Selbstversuch oder Künstliche Intelligenz zeigen, wie nah die Arbeiten an aktuellen gesellschaftlichen Fragen sind. Auch psychologische und soziale Aspekte spielten eine große Rolle – etwa Stress und seine Ursachen, Leistungsdruck im Profisport, der Einfluss von Leistungsdruck auf Motivation und Selbstwertgefühl von Jugendlichen oder die spannende Frage, wie zuverlässig unsere Erinnerungen eigentlich sind.

Begleitet von ihren Lehrkräften entwickeln die Schüler:innen dabei nicht nur Forschungs- und Präsentationskompetenz, sondern auch Eigenverantwortung, Durchhaltevermögen und ein tiefes Verständnis für ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten.





Rückblick - 13. Februar 2025
Zirkusaufführung

Foto: Uwe Krischke

Zirkus - Europareise

Jede 7.Klasse macht eine Zirkusvorführung. Dieses Jahr waren wir dran, unser Thema war eine Europareise. In den ersten Stunden durften wir alles ausprobieren, um uns zu entscheiden was wir vorführen würden.

In den folgenden Proben übten wir mit unseren Requisiten. Irgendwann entwickelten sich Choreographien, welche wir in den extra Stunden verbesserten. Manchen viel es leichter, manchen eher schwerer.



In den Sportstunden fügten wir die einzelnen Choreographien zu einer Vorführung zusammen. An einem Tag hatten wir eine Durchlaufprobe, in der wir alles das erste Mal an einem Stück übten. Es lief zwar noch nicht alles super, aber daran übten wir.

Schließlich kam die Generalprobe. Eltern, Großeltern und Freunde kamen, die Turnhalle war voll und alle waren aufgeregt. Als die Musik anging und man auf die Bühne trat fiel die Aspiration von einem ab. Irgendwann war die Aufführung vorbei. Man war erleichtert bis man an den nächsten Tag dachte, und die Aufregung wieder kam.

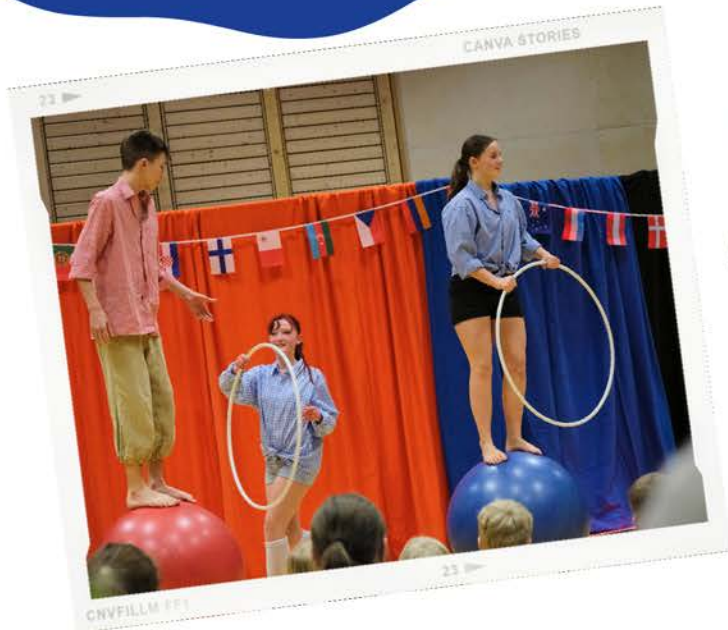
Am nächsten Tag war die richtige Aufführung und alle waren wieder aufgeregt. Als auch diese Aufführung vorbei war, waren alle erleichtert, aber auch traurig weil es jetzt zu Ende war.

Es war eine tolle Erfahrung und es hat uns allen Spaß gemacht.

Loni, Clara und Frieda



Die Sabelguschen reisen durch Europa



Wir fanden den Zirkus sehr gut und interessant. Am Anfang war es schwer sich zu entscheiden was man machen will, man wollte alles ausprobieren und und die beste Variante finden.

Die Proben waren zuerst kompliziert, aber danach war es viel leichter zu üben. Die Aufführung war gut, natürlich gab es ein paar Fehler, aber dass kann halt mal passieren.

Das war eine schöne Zirkus Zeit und wir freuen uns wenn wir dass irgendwann mal wieder machen könnten.

Bjarne



Wie lerne ich meinen Clown kennen?

Das war eine Frage, die uns in der Weiterbildung zur Clownerie grundlegend beschäftigt hat. In der Basisausbildung war die Persönlichkeitsarbeit in verschiedenen Facetten zu erleben. Wie gehe ich, was ist daran außergewöhnlich, wie reagiere ich auf bestimmte Begegnungen oder Situationen, was machen Emotionen mit mir und wie gehe ich mit meinem eigenen Scheitern um? In sehr individuellen Wegen sind wir unserem eigenen Clown immer wieder begegnet und haben ihn kennenlernen dürfen. Es ist ein Teil von einem selbst, der in uns lebt, daher sehr authentisch ist.

Anfangs war es nicht wirklich leicht das eigene Scheitern zu erkennen und dies an unseren Clown abzugeben, der viel leichter damit umgehen kann, als man es im Alltag schaffen würde.

Solche Alltagssituationen werden immer wieder auf die Bühne gebracht, um die eigene Reaktion auszuprobieren. Aus diesen Improvisationen sind Szenen entstanden, die wir nun in der Aufbauweiterbildung in Hamburg unter der Leitung und Regie von Proficlownd Bruno Zühlke herausarbeiten durften. Daraus wiederum hat sich ein Clownstheaterstück entwickelt, welches wir mit 11 Clowns nun auf die Bühne bringen können. Am 17.4.2026 um 18 Uhr werden wir in der Freien Waldorfschule in Wolfsburg auftreten, darauf freuen wir uns sehr. Danke an alle, die uns in der Zeit der Ausbildung mit Vertretungen, Kostümen, Ausfällen vom Zirkus und Werbung unterstützt haben, das ist eine große Hilfe gewesen.

Clowneske Grüße,
Wiebke Gaus und Brigitte Schulze

*Jeder Mensch ist ein Clown,
aber nur wenige haben den Mut
es zu zeigen.*

Charlie Rivel



Workshop Clownerie mit Kurt und Wilma – „Blauer Sonntag“

Am 25. und 26. April kommen Kurt und Wilma für einen Clownerie-Workshop zu uns. Das Format ist ein spielerischer Zugang zur Clownarbeit rund um ein gemeinsames Thema.

Dieses Mal begeben wir uns auf die Suche nach dem eigenen Clown: Was macht ihn aus? Wie zeigt er sich? Über spielerische Übungen nähern wir uns Schritt für Schritt an. In kleinen Szenen mit Objekten, Gesang oder improvisierten Begegnungen kann jede*r den eigenen Clown entdecken und zum Ausdruck bringen.

Samstag: 15:00–18:00 Uhr & Sonntag: 10:00–16:00 Uhr

Ort: Turnhalle | Kosten: 80 €

Wir freuen uns auf ein gemeinsames, neugieriges und humorvolles Wochenende!

LIEBE AUF DEN ZWEITEN STUHL



17.04. IN WOB
18.04. IN GF

Ein Clownstheater mit 11 Clowns ist kaum zu bändigen. Auch in diesem Theaterstück haben die Clowns einige Schwierigkeiten zu überwinden. Unter der Regie von Bruno Zühlke und Annika Evers entstand während der Aufbaufortbildung des Jojo-Zentrums in Hamburg durch improvisatorische Techniken, Objektarbeit und Spielfreude das Programm „Liebe auf den zweiten Stuhl“.

In Solo-, Duo- und Gruppenformationen zeigen die Clowns mit Musik und Slapstick in all ihrer Absurdität eine Geschichte in Höhen und Tiefen, mal laut und mal leise mit gefühlvoller Authentizität.

Dauer ca. 80 Minuten.

17.04.2026 um 18 Uhr
in der FWS Wolfsburg

18.04.2026 um 15 Uhr
in Gifhorn im Freizeit-
und Bildungszentrum
Grille

Eintritt:

Erwachsene 10-15 €
Kinder 5 €



Freunde und Förderer
Waldorfpädagogik
Wolfsburg e.V.



fv-waldorf-wob.de

Nordtreffen der selbstverwalteten berufsbegleitenden Seminare in Hitzacker

Am 20. und 21. Februar fand in Hitzacker das Nordtreffen der selbstverwalteten berufsbegleitenden Seminare statt. Teilnehmer aus Braunschweig, Wolfsburg, Evinghausen, Hitzacker, Ravensburg und Schwerin kamen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der beruflichen Weiterbildung auszutauschen.

Insgesamt 20 Teilnehmer arbeiteten intensiv zu verschiedenen Themen, die für die Zukunft der berufsbegleitenden Seminare von Bedeutung sind. Besonders im Fokus standen:

- Qualität und Waldorflehrerpersönlichkeit
- Austausch untereinander und Netzworkebildung
- Rahmenbedingungen für Zeigungen
- Qualitätsanforderungen des Bundes.
- Vorgaben der Schulbehörde

aus unserem
Lehrerseminar

„Das Nordtreffen bietet eine hervorragende Plattform, um voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, sagte Hein Benkelmann, einer der Organisatoren.

Peter Danzberg



Kohlezeichnungen & Tiefdruckverfahren

Die 9. Klasse beschäftigte sich im Kunstunterricht mit Kohlezeichnungen von Gefäßen. Dabei lag der Schwerpunkt auf Licht und Schatten sowie auf der plastischen Darstellung durch Schraffuren und Verwischungen.

Die 10. Klasse arbeitete im Tiefdruckverfahren und gestaltete Vogelmotive. Das Motiv wird mit einem Stichel in eine Kunststoffplatte geritzt, mit Farbe bestrichen und unter hohem Druck auf feuchtes Papier gedruckt. Da nur Linien möglich sind, entsteht das Bild ausschließlich durch Striche. Ein berühmter Meister dieser Technik war Rembrandt van Rijn, der im Barock mit Kupferplatten arbeitete.

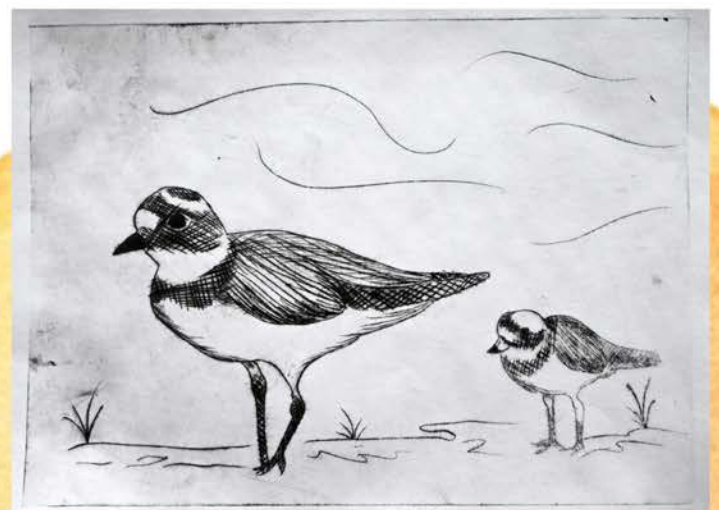
Claudia Mucha



Jonte Herold



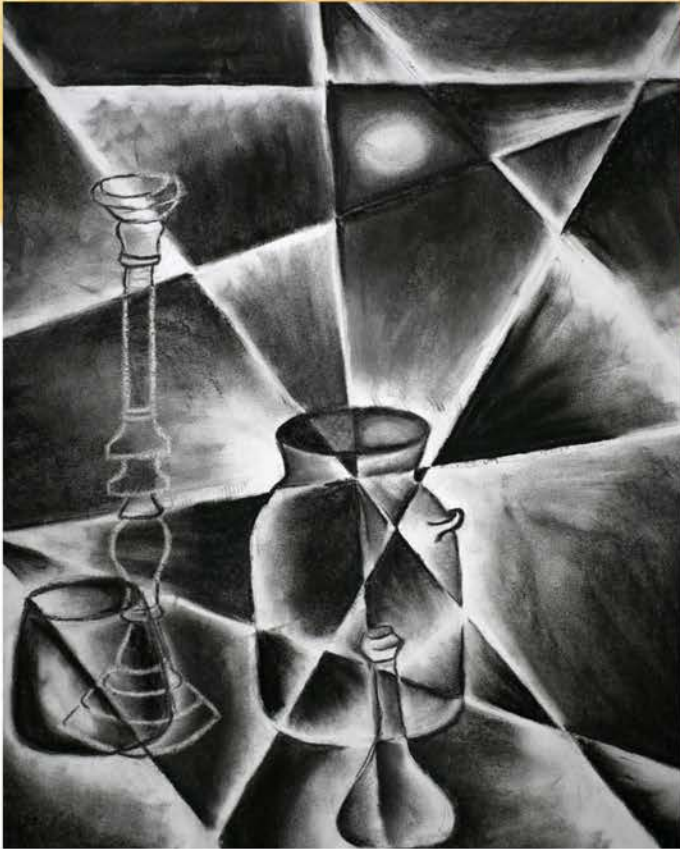
Nele Fendrich



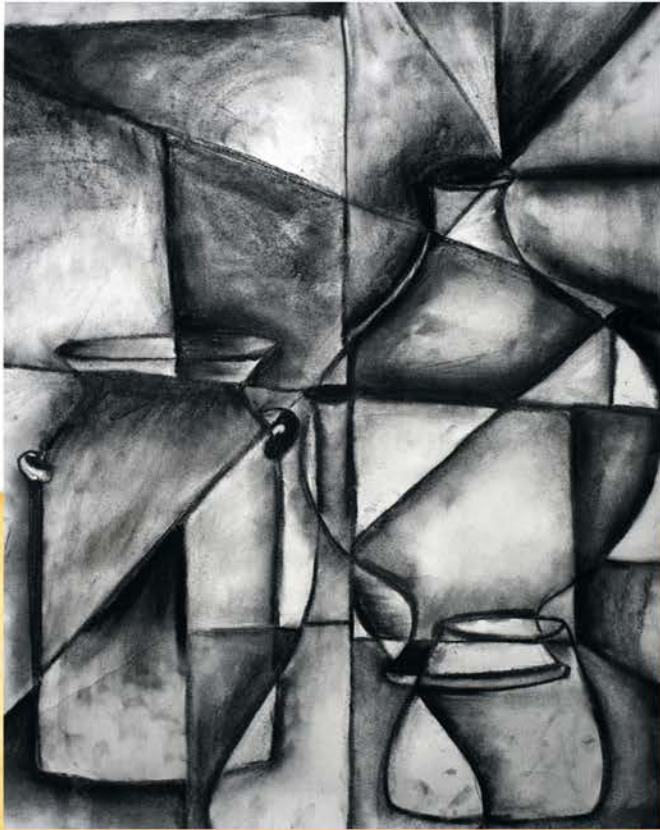
Das Titelbild dieser Ausgabe ist von Pia Hoppe aus der 10. Klasse



Tamara Falk



Maluna Maletzki



Matilda Ilgner



Johanna Bode

Rückblick: Februar 2026

Harfenbau

aus unserem
Förderverein

Kürzlich fand der Harfenbaukurs in den Werkräumen unserer Schule statt. Unter fachkundiger Leitung von Kai Kusche konnten die Teilnehmer:innen in die Welt des Instrumentenbaues abtauchen. Es wurde in den Stunden fleißig mit dem Stechbeitel aus einem Stück Holz nach und nach die Form einer Harfe erschaffen. Natürlich wurden auch verschiedene Arten der Holzfeilen und anderen Werkzeuge benutzt um die Form aus dem Holz entsprechend weiter herauszuarbeiten. Nach und nach kam die individuelle Maserung je nach Holzart zum Vorschein. Mit viel Geduld, handwerklichem Geschick und Liebe zum Detail sind wundervolle Harfen aus dem Holz der Kirsche, Esche oder Ahorn entstanden. Jede einzelne ist individuell und einzigartig.

Das bewusste Arbeiten mit natürlichen Materialien - Wirkung von Holzarten in der Verarbeitung - und das Erleben von Kreativität, sowie die Gemeinschaft der Teilnehmer:innen stand im Mittelpunkt. Im letzten Teil wurden die Harfen von Christiane Flüger gestimmt. Ein harmonisches Klangbild ist entstanden. Am Ende des Kurses konnten alle Teilnehmer:innen stolz ihre selbstgebauten Harfen präsentieren und erste Töne erklingen lassen. Ein gelungenes Projekt, dass Handwerk, Musik und Gemeinschaft auf besondere Weise miteinander verbunden hat.

Lieben Dank an Kai Kusche und Christiane Flüger, sowie an unsere Schule, dass wir die Räumlichkeiten und Werkzeuge frei nutzen konnten.

Hast du Lust bekommen und möchtest jetzt auch eine eigene Harfe herstellen? Dann melde dich gern beim Förderverein der Schule: foederverein@fws-wob.de

Mein Himmeli im zweiten Versuch

Sechs Wochen vor Ostern, gab es erneut die Gelegenheit, Ostereier mit Wachs zu gestalten und ein passendes Himmeli zum Aufhängen der Eier herzustellen. Bereits im vergangenen Jahr hatte ich mich an dieser filigranen Konstruktion versucht – allerdings ohne nennenswerten Erfolg.

Laut meiner Recherche gelten Himmelis schließlich nicht ohne Grund als „äußerst kompliziert und aufwendig in der Herstellung“. Doch diesmal lief alles anders: Mit etwas mehr Geduld, einem besseren Gefühl für die Proportionen und vielleicht auch einem Hauch Osterzauber sowie den liebevollen und fachkundigen Anweisungen von Frau Neviene – gelang mir endlich ein stabiles, harmonisches Gebilde.

Während die mit Wachs verzierten Eier langsam trockneten, nahm mein Himmeli Form an und wurde zu einem überraschend eleganten Blickfang.

Am Ende war es nicht nur ein Workshop, sondern ein kleines Erfolgserlebnis, das Lust auf weitere kreative Experimente macht.

Anna Aileen Knoppe

Foto: Förderverein

aus unserem
Förderverein



8 TERMINE
VORMITTAGS

WORKSHOP

EURYTHMIE ERLEBEN

Wann: 10.04./17.04./24.04./08.05./13.05./
22.05./05.06./12.06.2026 (insgesamt 8 Termine),
freitags, 11:45-12:30 Uhr

Ort: FWS Wolfsburg

Kosten: 80 Euro

Kursleitung: Sabine Troska

Teilnehmer: max. 10

Anmeldung bis 03.04.2026 unter foerderverein@fws-wob.de

10.04. · 17.04. · 24.04.
08.05. · 13.05. · 22.05.
05.06. · 12.06.



fv-waldorf-wob.de

TROMMEL- WORKSHOP



04.06.2026
15:30 UHR

Der Trommel-Workshop für Anfänger bietet euch eine gute Grundlage, die Trommel mit fröhlichen Rhythmen zum Klingen zu bringen.

Jeder Teilnehmer bekommt den Trommel-Schlüssel beigebracht und wird vielleicht erstaunt sein, wie leicht und wohltuend das Trommeln für sich und in der Gruppe ist.

*Schnupperkurs für Jung und Alt,
ab 10 Jahren*

Wann: 04.06.2026 / 15:30-17:30 Uhr

Ort: FWS Wolfsburg

Kosten: 15 €

Kursleitung: Ole Junge

Teilnehmer: max. 15

Anmeldung bis 25.05.2026 unter
foerderverein@fws-wob.de

Termin-Vorschau Schuljahr 2025/2026



23. März - 7. April 2026

Osterferien

11. April 2026

Workshop: Schultüten filzen

17. April 2026

Elterncafé & Bücherei

29. April 2026 | 19 Uhr

Sitzung der Elternvertretung

9. Mai 2026 | 9.30 - 14 Uhr

Pädagogischer Samstag

15. Mai 2026

Brückentag | Schulfrei

25. - 29. Mai 2026

Pfingsten & Waldferien

8. Juni 2026 | 20 Uhr

Mitgliederversammlung

18. Juni 2026 | 18 Uhr

Sommerkonzert der Unterstufe

20. Juni 2026 | ab 9 Uhr

Bausamstag

24. Juni 2026 | 19 Uhr

Sitzung der Elternvertretung

28. und 29. Juni 2026

Klassenspiel

Schöne Osterferien!

